

Vorläufige Mitteilung

über ein

Verzeichnis der Käfer Vorarlbergs.

Von Dr. H. J. Müller

in Bregenz.





Nachdem bis heute über die Käfersauna des Landes Vorpommern von keiner Seite irgend eine Mitteilung zu finden ist,*) ich mir aber eine lange Reihe von Jahren hindurch die möglichste Mühe genommen habe, die „Käferarten Vorpommerns“ so vollständig als irgend möglich zu sammeln, um endlich die Ergebnisse dieser vielfährigen mühsellen Sammeltätigkeit in einem systematisch geschriebenen, mit Fundortangaben ausgestatteten Verzeichnisse niederyulegen, habe ich eine solche Zusammenstellung auch tatsächlich zu Stande gebracht und würde dieses Verzeichnis nach einer nicht sehr wesentlichen Ueberarbeitung bezüglich der Fundorte auch zur Herausgabe geeignet gewesen sein. Die zu Beginn dieses Jahres erfolgte, auf einer ganz neuen Ausgabe aufgebaute Neuauflage des nun veralteten Reitter'schen Catalogus Coleopterorum vom Jahre 1891 zwingt mich aber zu einer vollständigen Umarbeitung der bisherigen Zusammenstellung, die nur gleichzeitig mit einer Umarbeitung meiner Sammlung selbst erfolgen kann und möchte ich daher den Lesern, aus welchem die vorliegende Festschrift erscheint, benagen, um wenigstens einen ganz kleinen Überblick über dasjenige, was meine Sammeltätigkeit bisher zu Tage gefördert, geben zu können.

Ich habe durch viele Jahre hindurch das ganze Land Vorpommern, nach aller Möglichkeit, sowohl in der Ebene als bis ins Hochgebirge in zahllosen Exkursionen möglichst genau nach den in denselben vorkommenden Käferarten erforscht und auch ich an dieser Stelle nun dankst den wenigen Herren, die mir in der Sammeltätigkeit durch Einwendung gesammelter Tiere oder noch besonders durch persönliche Begleitung auf den vielen eigent unternehmenen Sammelzügen geholfen haben, ein nicht mehr unbedeutendes Materiale einbringen, meinen Dank abstellen.

Am allerersten Stelle bin ich hier meinem vielfältigen Begleiter auf Sammelzügen in Berg und Thal, Herrn Bernhard Milz, Schreinermeister in Bergow zu großem Danke verpflichtet, der auch eine große Zahl von Sammlungen über meinen Auftrag allein ausführte. Ferner bin ich zu großem Danke verpflichtet hochw. Herrn P. G. Alene S. J. in Jabelitz, der mir durch eine nun schon ziemlich lange Reihe von Jahren seine sehr reich eingesammelten Vorräte zur Durchsicht und Bestimmung überließ. Ferner haben mir zum Teil ihre Sammlungen zur Revision und Sendung, zum Teile frisch gesammeltes Materiale überlassen: Herr Oberlehrer Josef Fesler, Lehrer in Wölggers, jetzt in Kadelstorf und Herr Festschreiber Rudolf Jussel in Bergow. Manche reiche Sammlung hat mir auch Herr Feldparator Richard Hundertschund in Bergow überbracht. Ganz manche Kleinigkeit, die nicht mit großem Danke entgegengenommen wurde, kam mir gelegentlich noch von

* Wie sich nur einige wenige Fundortangaben für Vorpommern in Prof. P. Alene, Mon. Gredler, Die Käfer von Deutschland, Bogen 1888, sowie in den Nachträgen hiezu befinden.

dieser oder jener Seite. Allen jenen Herren, die mit mir zum Teil sehr reichem Material den Wunsch ein „Verzeichniß der Käfer von Sorau-Berg“ zusammenstellen zu können, vorzuzulassen halfen, sage ich hier nochmals meinen besten Dank.

Nachdem nun im Laufe von Jahren zunächst allerdings durch die eigene Sammeltätigkeit ein sehr ansehnliches Material vorhanden war, stellte sich trotz stets sehr eifrig betriebener Bestimmungsarbeit das dringende Bedürfnis heraus, seitens bekannter Autoritäten Bestimmungen zu erhalten, sowie endlich die von Jahr zu Jahr immer mehr und mehr anwachsenden Schätze besonders in den schwierig zu bestimmenden Gruppen den bedeutendsten Spezialisten zur Determination oder Überprüfung übergeben zu dürfen und komme ich daher dazu, denjenigen Herren die mich in dieser Richtung mit außerordentlich freundlicher Güte unterstützt, meinen Dank abzustatten; wäre es mir doch ohne eine solche Güte nicht möglich gewesen, das untenstehende Werk reichlich zur Ausführung zu bringen.

Im allererſten muß ich hier meines Leides in diesem Frühjahr verewigten Freundes Herrn Dr. Gustav Stierlin in Schaffhausen gedenken, der mir als erster im Laufe von Jahren diese und jene Sendung hauptsächlich von Käuffelkäfern, doch auch Tiere verschiedener anderer Familien gütigst durchschickte und mich auch durch Überlassung verschiedener späterer Arten unterstützte.

Durch Bestimmung von Staphyliniden haben meiner Arbeit außerordentlich wertvolle Unterstützung angedeihen lassen: Herr Paul Koeleff in Antwerpen, Herr Dr. Bernheim in Gießen, Herr G. Dohy in Wien, der auch die Güte hatte, mir die Käufel der Kämer, meine Trichopterygiden zu bestimmen. Hochwürden Herr P. St. Walzmann S. J. in Epazem (Holland) hatte die Güte, mir über mein Ersuchen ein Verzeichniß der von ihm während seines Aufenthaltes in Feldbach gesammelten „Myrmecophilen“ zur Verfügung zu stellen. Im ganzen 33 Arten, die Herr P. Walzmann im Vereine mit Herrn P. A. Renaux meist in Feldbach und doch aus Ameisenestern erbaute. Die Liebesswürdigkeit Herrn P. St. Walzmanns ging aber noch weiter, indem er mir die gesamten aufgezeichneten Tiere als Geschenk überreichte. Dieses Verzeichniß ist bereits im Jahrgange 1898 Bel. X, Heft 3, Pag. 184/85 der Mitteilungen der Schweizer. entomolog. Gesellschaft im Druck erschienen, nachdem der damalige Redacteur derselben, Herr Dr. Gust. Stierlin, dasselbe bei mir gesehen hatte. Herr Director Ludwig Ganglbauer am k. k. naturhistor. Hofmuseum in Wien hatte wiederholt die Güte, mir kleine Sendungen zu bestimmen, zuletzt in diesem Jahre die gesamten Mallophaga, Manche Sendung zur Feststellung ihrer Gattung zu bestimmender Gruppen hatte Herr Prof. Nat. Edmund Reitter in Pottau (Mähren) zu übernehmen die Güte, darunter auch besonders die kleinen Psalaphidae und Seydmanidae. Diese Bestimmungen verdanke ich meinem hochverehrten Freunde Herrn Julius Schilsky in Berlin, darunter ganz besonders auch die sehr zahlreicheren Meligethae u. Apionidae. Weiter haben mir durch die Prüfung meines Materials sehr wesentlich geholfen: der in entomologischen Kreisen überall bekannte Entomologe Herr Paul Horn in Pergandorf (Schweiz), Herr August Schülze, Ob. a. S. früher in Detmold, der bekannte Ceutorhynchus-Forscher, ferner die Herren Dr. Karl Daniel in München u. Dr. Josef Daniel in Jungsstadt, und endlich der Chrysomeliden-Forscher Herr Julius Weise in Berlin. Und so sage ich denn nochmals allen den Herren, die in so liebenswürdiger Weise mir durch viele und große Mühen mitgeholfen haben, überhaupt ein „Verzeichniß der Käfer von Sorau-Berg“ schaffen zu können, nochmals meinen herzlichsten und besten Dank an dieser Stelle.

Nicht unterlassen habe ich es selbstverständlich, mir durch Direkturbefehle, soweit solche mir aus der Umgegend meines Sammelgebietes bekannt sind, weiteres Material zur Erweiterung meines Verzeichnisses zu verschaffen. Es kommen hier in allererster Linie in Betracht die Arbeiten von Herrn Max Löffler in St. Gallen

(St. Gallen). I. Beitrag zur Coleopteren Fauna der Kantone St. Gallen und Appenzel in dem Bericht über die Tätigkeit der St. Gallischen, naturwissenschaftl. Gesellschaft. Jhrg. 1870/71, sowie die beiden Nachträge dazu in den Jahrgängen 1876/77 und 1883 der gleichen Gesellschaftsberichte. Ferner war mir von grossem Werte Dr. L. Rüchli, Beiträge zu einem Verzeichnis der Insektenfauna Graubündens, IV. Coleoptera, Jahr 1884. Des weitern bezieht sich die Arbeiten von Herrn Dr. Gustav Seierlin und S. v. Goutard: Fauna coleopterorum helvetica, Schaffhausen 1887, samt den dazu erschienenen Nachträgen; ferner Dr. G. Seierlin, Coleoptera Helvetiae, Bestimmungstabellen nach der analogen Methode, Schaffhausen 1888 u. 1900. Ferner J. Schläpfi, systematisches Verzeichnis der Käfer Deutschlands, Berlin 1888. Bezüglich der Grenzen des Sammelgebietes habe ich hauptsächlich nicht ungehört Hennen, gelegentlich die Grenzpfähle sowohl nach der Richtung gegen die Schweiz zu überschreiten, wobei das jetzige Rheintal in Betracht kommt, sowie die nächstliegenden Teile Graubündens, wie andererseits die benachbarten Teile Baperns mit in den Bereich meiner Aufzählung zu ziehen, wobei ich ganz besonders bebauere, daß mir namentlich von den benachbarten deutschen Gebieten keine die Käferfauna bearbeitende Zusammenstellung bekannt geworden. Selbstverständlich ist das Fürstentum Liechtenstein, wenn ich dafür auch nicht so viele Fundorte anführen kann, als ich gerne möchte, mit in den Bereich der Arbeit gezogen worden.

Ich hatte nun beabsichtigt, im Weiteren eine kurze Aufzählung besonders selten aufgefundenen Käferarten zusammenzustellen und zwar in Vergleichung mit den bestehenden Verzeichnissen für die Kantone St. Gallen und Appenzel und Graubündens. Diese Arbeit würde denn doch umfangreicher geworden sein, als ich dies ursprünglich geplant und auch weiterschweifter, als dies in den hier gegebenen Rahmen paßt. Ich will mich dies darauf beschränken, nur einige von mir selbst in Vorarlberg aufgefunden, überhaupt bis dahin unbekanntes Tiere aufzuführen, und hoffe, deshalb der Unbequemlichkeit nicht geziehen werden zu können.

Zunächst sind dies zwei sehr von ihrem Stammarten abweichende Carabus-Formen. Die eine, eine Zwergform von *Carabus violaceus* L. v. Müllerianus-Boen, ein recht schönes Tierchen mit blauem, rotviolett oder gelbem Schimmernden Seitenrand der Flügeldecken und des Halsschildes, die Oberseite übrigens tief schwarzviolett, hin- und wieder durchwegs rotviolett schimmernd, ist kaum halb so groß (17—21 mm) als die Stammform und die auch, aber ebenfalls selten bei uns in Vorarlberg aufgefunden var. *salzburgensis* Kr (diese ganz schwarz, mit beinahe stets fastblau gerandeten Flügeldecken). Zuerst habe ich das bei uns übrigens seltene Tier am hohen Frejshorn, später auch am Spullersee und dann am Herzenspitz erbeutet. Es findet sich überhaupt noch meinen Entdeckungen nur in der Gegend von ca. 2000 M. d. M. (Die Beschreibung ist in den Verhändl. d. L. I. zoolog. botan. Gesellschaft Wien im 52. Bd. 801 Pag. 74 zu finden.) Ebenfalls eine Zwergform und nur hochalpin vorkommend ist die var. *clunioensis* Horn des *Carabus saronitensis* Fabr., eine Rasse, die ich ebenfalls zuerst am hohen Frejshorn sammelte und die Herr Horn mit dem Verändlungsamen bezeichnet, nach dem ich ihm schon reichliches Material eingesendet hatte. Dies schöne Tierchen, prächtig gelbgrün, großgrün, blaugrün, mit dem selbsten oder mehr rotgelben erdgelblichem Halsschild und sehr stark ausgebildeten Rippen der Flügeldecken, zeichnet sich der Stammform gegenüber nicht nur durch die relative Kleinheit (18—20 mm) sondern auch durch seine schlankere aber fast geradlinige zylindrische Gestalt, besonders aber durch seinen viel schmäleren, nach vorn kaum erweiterten Halsschild und die Form der Flügeldecken aus, die ihre größte Breite hinter der Mitte haben und sich nach vorne verengen. (Beschreibung siehe Insektenabstuf. XX. Jhrg. 1903 Nr. 7) Ein ganz besonders kostbares Tier aber ist ein

Staphylisbe: *Lathrobium Mülleri* Bernhauer, das ich selber selbst nicht besitze, sondern welches in der Sammlung des Naturk. der Art steht. Ich habe dies, soweit mir bekannt, bisher einzige Tier der Art, das zur Erhaltung gelangte, am Stierloch, Übergang vom Spullersee nach Jag-See in einem einzigen weiblichen Exemplar aufgefunden in einer heillosigen Höhle von 2000 M. d. M. Das Tier ist braunrot gefärbt, mit gelblich-schwarzen Hinterleib, rothrotem Fühler, Taster und Beinen, besonders auffallend und charakteristisch ist die sehr sparsame, feine Punktierung des Halsschildes, dieser mit ganz unpunktierter Mittellinie. (Beschreibung Verh. d. L. L. zool. bot. Ges. Wien, Mon. Mon. 99 Pag. 435.) Dieses Tierchen hat große Reisen gemacht, bis es endlich seinen dauernden Sitz in Stoderau fand. Zuerst kam es von Stierloch über See und den Hügelpaß nach Bregenz, dann weiter es nach Winterpen, von wo es unbestimmt zurückkam; eine Reise nach Garmischheim (Walg) machte es erfolglos, indem es kurz nach dem Ableben des bekannten Staphylinologen Dr. Eppelsheim, der mir die Bestimmung einer Sendung in lehrwürdigster Weise zugesagt hatte, ebenfalls unbestimmt wieder zurückkam. Nun trat das arme Tierchen seine Reise nach Stoderau an, wo es seinem Namen fand, kam dann nochmals, um sich nach dem Tauschste beschließen zu lassen, nach Bregenz, um dann für Bleibend seinen Sitz an der Donau aufzuschlagen. Mehrere Erfahrungen in das gleiche Gebiet brachten mir immer noch kein gleiches Tier.

Noch möchte ich einer Varietät des schönen *Anthophagus spectabilis* Heer, der größten Art dieses Genus Erwähnung tun. Ich habe diese Varietät im Graubündener von Nabelhölgern in nur wenigen Exemplaren abgeschüttelt. Bei dieser Varietät, die Herr Dr. Bernhauer als var. *Mülleri* bezeichnet, ist das ganze Tier mit Ausnahme der Fühler, Taster und Beine schwarz; die Flügeldecken bisweilen dunkelgelbbraun durchscheinend. (Beschreibung siehe Verh. d. zool. bot. Ges. Wien 1900 Pag. 583.)

Ich muß es mir erlauben noch weiter auf einzelne Seltenheiten, auch noch ein paar andere aufzufundene Varietäten einzugehen und will nun nur noch von Ergebnis der Sammlung in Jöhlen sprechen.

Wenn ich die Gesamtzahl der von mir bisher für Sonauberg zusammengestellten Coleopteren mit 2740 Arten anführen kann, so lassen sich dagegen die Zahlen für St. Gallen und Appenzel in ähnlichen Arbeiten des Herrn Max Kästler bel. samt dem von mir verfaßten 3. Nachtrage auf 1960 Arten, die von Herrn Dr. Miksch für Graubünden nachgewiesenen Arten auf 2200 Arten angeben. Leider ist mir, wie schon früher ausgesprochen, keine Zusammenstellung bekannt, die auf das benachbarte Bayern oder einen näher abgegrenzten Teil des benachbarten Deutschland sich bezieht, um auch diese als Vergleich herbeizuziehen. Wenn ich nun den Flächeninhalt der drei jenseits in's Auge gefaßten Gebiete betrachte: Sonauberg mit 2692 □ km, St. Gallen-Appenzel mit 2439 □ km und Graubünden mit 7185 □ km, so muß allerdings als eigentümlich anfallen, daß für das kleine Sonauberg die höchste Zahl an nachgewiesenen Arten aufgeführt werden kann. Dies hat wohl zunächst seinen Grund darin, daß die Nachbargebiete ihrer letzten Sammlungen schon vor zum Teil einer recht geraumen Zeit abgeschlossen (Graubünden), beziehungsweise nicht fertiggestellt aber veröffentlicht haben. Auch St. Gallen hat längst keinen Sammler, der centrale Sammlungsgebiete wirklich zusammentragen würde. Die Veröffentlichungen des um die St. Galler Kästlerhans hochverdienten Herrn Max Kästler (ca. 1840 Arten) wurden durch einen Nachtrag (St. Galler naturforschende Gesellschaft 1904), aus dem Sammel-Ergebnis des Herrn J. Müller-Hug hervorgeht, nur um ca. 100 Arten vermehrt. Wenn es mir möglich ist, diese große Zahl, die sich ganz gewiß auch noch erhöhen wird, nachzuweisen, so hat dies sicher nicht zum geringsten Teil seinen Grund darin, daß ich mein Gebiet in einer langen Reihe von Jahren ganzkennaken systematisch

durchsuchte oder durch Abjendung meines Sammlers in meinem Auftrage besellen ließ und dann die eingebrachten Schätze, im Bedarfsfalle unterstützt durch die lebenswichtigste Beihilfe so mancher Spezialisten, sicherer Bestimmung zuführen konnte. Ich habe wohl nie die kleinsten Tierchen ungeammelt gelassen, konnte ich doch immer hoffen, wenn mir deren Bestimmung selbst nicht möglich wäre, dieselbe aus der Hand der Spezialisten zu erlangen und gewiß ist in den Nachbargebieten gar manches nur übersehen worden.

Ich hätte sehr gerne noch recht manches sehr seltene Tier aus meinem Verzeichnisse herausgegriffen, um es hier schon als Fund zur Mittheilung zu bringen, ich muß mir dies aber, wie schon betont, an dieser Stelle versagen und will nur hoffen, daß meine kurze vorläufige Mittheilung vielleicht da oder dort auf fruchtbarem Boden fallen und zu eigener Sammeltätigkeit und Beobachtung in Gottes herrlicher Natur anregen werde. Sollte dies der Fall sein, bin ich reichlich befriedigt und würde recht gerne jedem, der Freude am Sammeln der Tierchen gefunden, nach meiner Möglichkeit zur Hilfe in Bestimmungen bereit sein; außerdem kann ja auch die kleinste Sammlung wertvolle oder unter günstigen Umständen selbst bisher noch nicht bekannte Tiere enthalten.



**ZOBODAT -
www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahres-Bericht des
Vorarlberger Museum-Vereines

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Müller A. Julius

Artikel/Article: Vorläufige Mitteilung über ein
Verzeichnis der Käfer Voralbergs 61-67